



Wo geht es lang für die Innenstadt? Das möchte das Festival „Nukleus“ vier Wochen lang klären.

FOTO: IER

Talk und Tischtennis

Ludwigshafen feiert den Leerstand. „Nukleus“ heißt ein neues Festival, das sich einen Monat lang in Vorträgen, Workshops, Gesprächen und Spaziergängen um kulturelle Stadtentwicklung kümmert. Und häkeln lernen kann man auch.

VON NICOLE SPERK

Als Eric Seitz und seine Kollegen Delia Rothas und Andreas Heinrich in den Räumen eines früheren Optikers in der Bismarckstraße 75 zugange waren, um ihr Festival „Nukleus“ vorzubereiten, kam einer der Nachbarn vorbei, schaute sich um und kam mit den dreien ins Gespräch. An dessen Ende hatte der Mann von seiner Situation als Geschäftsmann früher in Ludwigshafen und jetzt in Mannheim berichtet – und dem Trio gratis W-Lan vermittelt.

Für Seitz, den Geschäftsführer der Werbeagentur Studio Ludwigshafen und Projektleiter des „Nukleus“-Festivals, zeigt diese Szene genau, worum es ihm und seinen Mitstreitern geht. Erstens, dass man miteinander ins Gespräch kommt. Und zweitens, dass jeder die Fähigkeiten, die Zeit, die Mittel oder die Finanzen zur Verfügung stellt, die er gerade erübrigen kann. Auf diesem Prinzip basiert das Festival. Mitglieder der „Tischrunde“, einem IHK-Gremium aus rund 40 Geschäftsleuten, Mitarbeitern städtischer Tochtergesellschaften und Vertretern der Kulturszene, hatten die Idee für das neue Festival und unterstützen es mit Zeit, Geld oder auch Bier und Cola.

Denn beides – und Pizza – soll es immer geben, bei allen Veranstaltungen, die von Freitag an in den Leerstand geplant sind. Seitz und seine beiden Kollegen haben rund 80 Akteure aus neun Städten – nicht nur aus der Metropolregion Rhein-Neckar – eingeladen. In Vorträgen und Gesprächsrunden berichten sie über die Probleme von Innenstädten, über mögliche Lösungen, über soziokulturelle Projekte und Möglichkeiten (und Grenzen), den öffentlichen Raum zu nutzen. Ein Filmabend ist geplant, ein Konzert der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Ausstellungen von Künstlern und Partys. Ein Häkelkurs wird außerdem angeboten oder besser gesagt: Urban Knitting.

Von Freitag, 27. September, bis Donnerstag, 31. Oktober, dauert das Festival mit 60 Veranstaltungen. Der Eintritt ist immer frei, und es ist immer die Bevölkerung eingeladen. Für den Fall, dass die Hemmschwelle zu groß ist und die Kommunikationshürden nicht direkt genommen werden können, haben die Festivalmacher eine Tischtennisplatte in den Eingangsbereich gestellt – in der Gewissheit, dass ein kleines Match als Eisbrecher dient. Es gehe zwar nicht darum, massenhaft Besucher in den

Raum zu locken, aber schon darum, dass sich die Bevölkerung einbringe: „Es ist deine Stadt, mach was draus“, heißt der Slogan des Festivals.

„Nukleus“ sei das Ergebnis eines Workshops, an dem viele Mitglieder der „Tischrunde“ teilgenommen hätten, sagte Unternehmer Mathias Berkel als Sprecher des Gremiums. Michael Cordier, der in einem halben Jahr aus dem Amt scheidende Geschäftsführer der Ludwigshafener Kongress- und Marketinggesellschaft Lukom, sagte, er freue sich, dass „neue Leute am Ruder“ sind, die mit viel Engagement daran arbeiten, das Image Ludwigshafens zu verbessern. Diese Leute sind zwar die gleichen, die vor zwei Jahren schon das Festival „Wow Art Lu“ in einem anderen Leerstand veranstaltet haben. Aber „Nukleus“ soll explizit nicht der Nachfolger dieses speziellen Festivals sein – sondern ein völlig neuer Ansatz, die Probleme der Innenstadt zu behandeln.

TERMINE

„Nukleus“ wird am Freitag, 27. September, 19 Uhr, in der Bismarckstraße 75 eröffnet. Die Abschlussparty ist für Donnerstag, 31. Oktober, 19 Uhr, geplant. Alle Veranstaltungen findet man im Netz unter www.ludwigshafen-wow.de.